



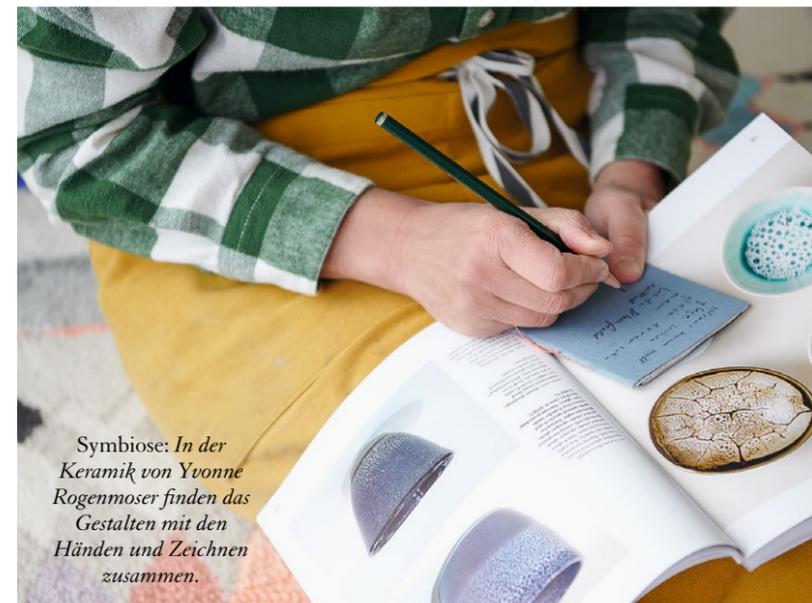
Doppeltalent:  
Yvonne's Ausbildung  
als wissenschaftliche  
Illustratorin fließt auch  
in ihre Keramikarbeiten  
mit ein.

Yvonne Roggenmoser

# Furchtloses Kombinieren

Yvonne Roggenmoser hat ihr Atelier im Basislager in Altstetten. In ihrem Container entstehen Keramikobjekte und Illustrationen.

Interview: Susanna Koeberle, Fotos: Mirjam Kluka



Symbiose: In der  
Keramik von Yvonne  
Roggenmoser finden das  
Gestalten mit den  
Händen und Zeichnen  
zusammen.

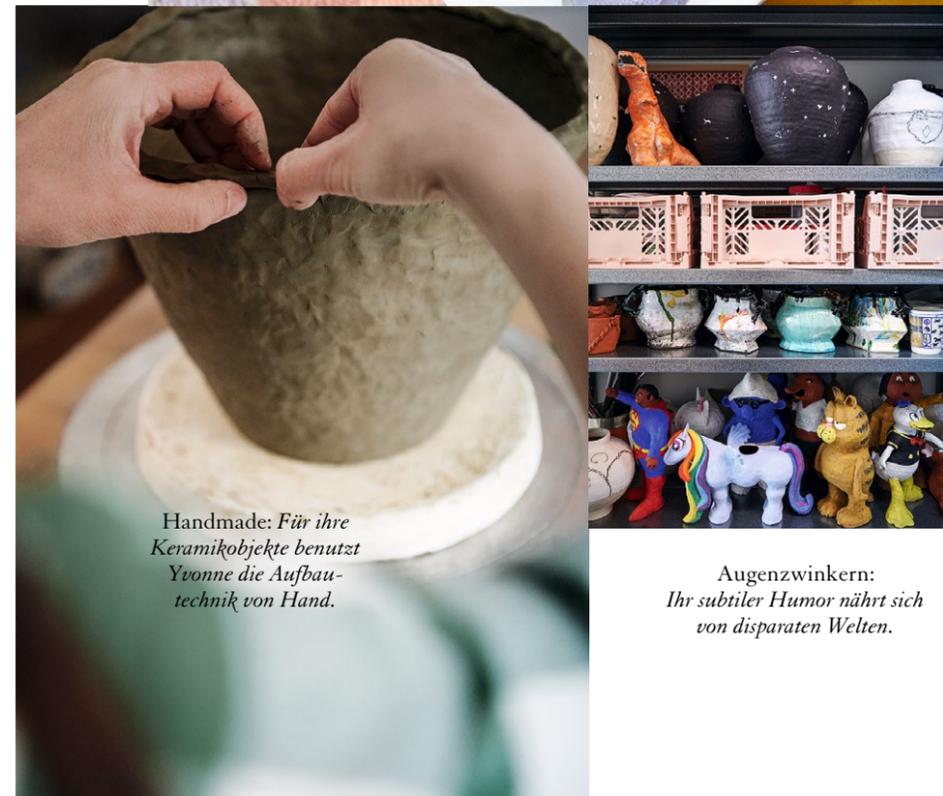
In den 135 Containern haben rund zweihundert Kunstschaffende, Handwerker\*innen, Planer\*innen, Kleinunternehmen oder Start-ups einen temporären Arbeitsort gefunden. Gepachtet wird die städtische Brachfläche von der Swiss Life AG. Das Areal bietet bezahlbaren Raum für kreatives Arbeiten. Im sogenannten Basislager hat auch Yvonne Roggenmoser seit 2012 ihr Atelier. Der Container bietet genügend Raum für zwei grosse Tische, an einem arbeitet Yvonne am Computer oder zeichnet sie, am anderen formt sie ihre Keramikobjekte. Die ausgebildete Zimmerin studierte später an der ZHdK und entdeckte 2016 das Keramikhandwerk. Seither hat sie einen eigenständigen Weg der Recherche und Experimentation eingeschlagen. Ihre Objekte baut sie jeweils von Hand auf; die fertigen Stücke gleichen spielerischen Wimmelbildern, die zum Schmunzeln und Nachdenken anregen.

Kannst du etwas über den Werdegang erzählen?

YVONNE ROGENMOSER: Nach der Schule habe ich den Vorkurs besucht. Danach wusste ich nicht genau, was studieren, und entschied mich für die Zimmermannslehre. Ich habe aber nach dem Abschluss nie auf dem Beruf gearbeitet. Es folgte eine Phase mit verschiedenen Jobs, bevor ich mich dann wieder dem Gestalterischen zuwandte. Mich faszinierte die Disziplin wissenschaftliche Illustration schon immer, und ich bewarb mich für das Studium an der ZHdK, das ich dann 2012 abschloss. Seither arbeite ich selbstständig als Illustratorin.

Was unterscheidet die wissenschaftliche Illustration von der freien Illustration?

YR: Es ging beim Studium vor allem um das Erlernen des Handwerks des Zeichnens. Die wissenschaftliche Illustration ist mehr eine Dienstleistung, bei der man ein bestimmtes Problem lösen muss.



Handmade: Für ihre  
Keramikobjekte benutzt  
Yvonne die Aufbau-  
technik von Hand.

Augenzwinkern:  
Ihr subtiler Humor nährt sich  
von disparaten Welten.



Furchtlos: Yvonne Rogenmoser arbeitet sehr intuitiv.



Musée imaginaire: Die Wände und Regale ihres Ateliers gleichen Installationen.

«Meine Arbeitsweise hat viel mit Storytelling zu tun.»  
YVONNE ROGENMOSER

Und wie kamst du zur Keramik?

YR: Eigentlich zufällig. Aber ich habe schon immer gern mit den Händen gestaltet. Das Material hat mir den Ärmel reingezogen: Man kann formal sehr intuitiv arbeiten, und zusätzlich kann auch das Illustrative einfließen. Meine Arbeitsweise hat viel mit Storytelling zu tun. Mich fasziniert daran auch, dass das Töpfern eine alte Kulturtechnik ist, die viele Bedeutungsschichten besitzt. Keramikobjekte waren schon immer auch Bildträger.

Du machst diese unterschiedlichen Schichten in deinen Objekten sichtbar. Das Archaische trifft bei dir zum Beispiel auf die Welt der Comics. Wie kommen diese unterschiedlichen Motive zusammen?

YR: Das kommt wohl daher, dass ich mich für so viele Sachen interessiere. Ich

kann mich schlecht entscheiden. Ich will häufig einfach alles in einem Stück haben. Ich versuche manchmal auch, etwas Schlichtes und Grafisches zu gestalten. Aber ich bin eher in dieser gemischten Welt zu Hause. Ich habe mich mittlerweile damit versöhnt.

Du hast dir diese Technik ja selber beigebracht. Wie drückt sich das in deinen Stücken aus?

YR: Manchmal beherrsche ich für meinen Geschmack das Handwerk schon fast zu gut. Ich mag eben auch dieses Schiefe an meinen Vasen. Ich benutze die Aufbautechnik von Hand, die Objekte haben dadurch eine ganz eigene Ausstrahlung. Ich kann damit jede Form bauen und bin so extrem frei in der Gestaltung. Jedes Stück ist ein Unikat.

Eine Besonderheit deiner Stücke ist das Einbeziehen der Sprache. Wie kam es dazu?

YR: Ich habe recht schnell für meine «bleu et blanc»-Serie auch die Rückseite der Teller oder Platten für kleine Zeichnungen benutzt. Es kann auch sein, dass die vordere Zeichnung auf der Rückseite weitergeht. Ich arbeite jeweils in Schritten. Zuerst male ich den Rand, dann fülle ich die Bilder ein. Beim Arbeiten kommen mir ganz spontan Dinge in den Sinn. Diese ersten Gedanken halte ich dann am Schluss hinten fest. Es sind häufig auch aktuelle Nachrichten, die ich so verarbeite.

Es gibt Gruppen von bestimmten Motiven, die wiederkehren. Kannst du dazu etwas sagen?

YR: Der Roboter war schon relativ früh dabei, Pinguine oder Pferde kommen auch häufig vor. Oder die Figur des Mickymaus. Diese unterschiedlichen Elemente stehen für die technische Welt, die Natur und die Welt

der Kunst oder das Künstliche überhaupt. Das entstand eher unbewusst, es kristallisierte sich langsam so heraus. Die Konstellationen ändern auch immer wieder.

Wie sind deine Arbeitsabläufe?

YR: Ich arbeite sehr schnell und intuitiv. Etwas Planung braucht es natürlich schon, gerade beim Brennen der Stücke.

Du arbeitest nach wie vor auch als Illustratorin. Wie ist das Verhältnis dieser zwei Berufe?

YR: Illustration ist mehr mein Brotjob. In der Keramik lebe ich meine künstlerische Seite aus.

Wie war oder ist die Pandemie für dich?

YR: Die Illustrationsaufträge sind letztes Jahr zusammengebrochen. Ich habe mich mehr auf die Keramik fokussiert. So gesehen hatte diese Zäsur auch gute Seiten. Ich konnte mich weiterentwickeln. Ich experimentiere zurzeit viel mit Glasuren.

Gibt es noch andere Medien, die dich interessieren?

YR: Ja, Holz ist mir sehr nahe, da zeigt sich meine erste Ausbildung. Auch mit Stoff arbeite ich gern. Ich mag alle sinnlichen Materialien. Für mich ist es wichtig, dass ich selber Hand anlegen kann. Das macht die Arbeit interessant.

Dein furchtloses Kombinieren finde ich bemerkenswert. Wo holst du deine Inspirationen?

YR: Täglich prasseln so viele Dinge auf uns ein. Ich mag es, Alltagsthemen zu verarbeiten, bei denen Menschen ihre eigenen Assoziationen haben können.

Hast du einen Traumauftrag?

YR: Ich kann mich für fast alles begeistern, deshalb kann auch fast alles zum Traumauftrag werden. Als passionierte Zugfahrerin fände ich es spannend, einen ganzen IC zu gestalten.

[www.studio-rogenmoser.com](http://www.studio-rogenmoser.com)



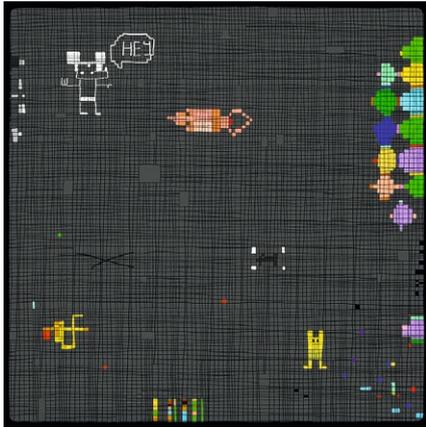
Impuls: Das Atelier zeigt die vielfältigen Inspirationen der ausgebildeten Illustratorin.



Blackbox: Was beim Brennen passiert, ist immer eine Überraschung.



Umfeld: Seit 2012 hat Yvonne Rogenmoser ihr Atelier im Basislager in Albstetten.



PIP



I AM A MOUNTAIN

## YVONNE ROGENMOSER

PIP: *Das Foulard aus Crêpe de Chine existiert in drei Farben. Es kombiniert grafische und freie Gestaltung.*

I AM A MOUNTAIN: *Ein Berg kann auch eine Vase sein. Die Stilmittel des Zitats und der humorvollen Verfremdung sind wiederkehrend in Yvonne Rogensmosers Arbeit.*

FESTE UND BRÄUCHE: *Yvonne Rogensmoser arbeitet nach wie vor als Buchillustratorin. Sie liebt es, in unterschiedliche Themen einzutauchen. Das Buch «Feste & Bräuche in der Schweiz» erschien 2019 im NordSüd Verlag.*

SPACE BAD: *Für einen privaten Auftraggeber hat die Künstlerin ein Badezimmer als Universum gestaltet.*

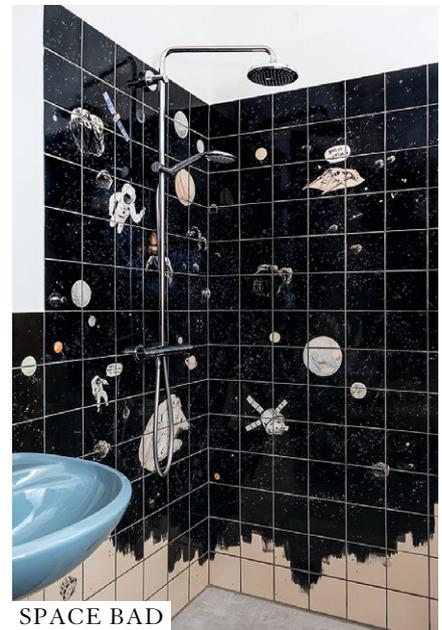
UNTITLED: *In der Serie «Untitled» begegnen sich Landschaften, Architekturen und die Geschichte der Keramik selbst.*

BLEU ET BLANC: *An dieser Serie arbeitet Yvonne fortlaufend. Hier hält sie Eindrücke aus dem Alltag teilweise auch sprachlich fest. Jedes Stück ist ein Unikat.*

*Einzelne Stücke von Yvonne Rogensmoser sind auch über Second Nature erhältlich:  
[www.secondnature.ch](http://www.secondnature.ch)*



FESTE UND BRÄUCHE



SPACE BAD



UNTITLED



BLEU ET BLANC